

mit der 'Hauskrone' Friedrichs III. dargestellt¹⁵⁰ – ein weiterer Beleg dafür, daß dies die populäre Vorstellung von der Erscheinung eines römischen Kaisers war. Die Bügelkrone wird im vollendeten Werk dann Sigismund zieren, der in dieser frühen Skizze noch einen blättergeschmückten Schapel trägt. Eine fast photographische Skizze der 'Karlskrone' belegt, daß er alsbald sein Konzept änderte¹⁵¹. Das geschah zweifelsfrei im Hinblick darauf, daß nach dem Willen des Nürnberger Rats das Diptychon als 'Heilumtafeln' in unmittelbare Nähe der Reichskleinodien gehören und dementsprechend auch ihre Darstellung einschließen sollte. So detailgenau Dürer diese letztlich auch vornahm – in einem Punkt erlaubte er sich eine – folgeschwere – Verzerrung: Die Krone auf Karls Haupt ist zwar mit einer roten Stoffütterung versehen, paßt aber in ihrem äußeren Umfang genau auf das kaiserliche Haupt¹⁵². Damit war – nicht nur für die kleine und gebeugte Gestalt Sigismunds auf der gegenüberliegenden Bildtafel, sondern für jeden Träger der 'Karlskrone' – festgelegt, daß er sich niemals mit der majestätischen Gestalt würde messen können, die Dürers Karlsbildnis vorgab und wie sie auch die anlässlich der neuzeitlichen Krönungen herausgegebenen 'Frankfurter Festbücher'¹⁵³ präsentieren. In dieser sachlich nicht korrekten Form sehen wir dann die Kro-

deutschen Geschichte. Das Germanische Nationalmuseum, hg. von Rudolf PÖRTNER (1982) S. 305-330, hier S. 320 f.

150) Vgl. LÖCHER, Kaiserbilder (wie Anm. 149) S. 321 Abb. 8 (Original in der Sammlung Graf Seilern, London). Löchers Bildbeschreibung ebd. S. 322 mündet in das Resümee: „Da Dürer auch die Wappen zunächst nicht überprüfte und dem Bild Karls den erst unter Sigismund eingeführten Doppeladler zuteilte, muß der Entwurf noch ohne Rücksicht auf die Reichskleinodien und vor allen weitergehenden historischen Studien entstanden sein.“

151) Vgl. LÖCHER, Kaiserbilder (wie Anm. 149) S. 322 f.; die Kronenskizze ebd. S. 323 Abb. 9. Sie belegt, daß der oberste Edelstein der Stirnplatte um 1510 – wie heute – ein schlecht in die runde Fassung gesetzter dreieckiger Stein war.

152) Eine undatierte Studie zu den Reichskleinodien, die Dürer mit der Aufschrift *Das ist des heiligen großen Keiser Karels habitus* versah, sitzt weniger genau, aber doch recht eng auf dem Haupt eines bartlosen Mannes, vgl. LÖCHER, Kaiserbilder (wie Anm. 149) S. 324 (Original der Skizze im Besitz der Graphischen Sammlung Albertina in Wien).

153) Zu den Frankfurter Festbüchern vgl. Heinz SCHOMANN, Kaiserkrönung. Wahl und Krönung in Frankfurt nach den Bildern der Festbücher (Die bibliophilen Taschenbücher 290, 1982); die 'Reichskrone' findet sich auf den Abb. 7-14, 38, 40, 53-56, 59 f., 64 (vgl. die handschriftliche Übersicht im Handexemplar von R. Elze, jetzt MGH-Bibliothek Rd 3403).